Sonnabend, den 9. Februar 1935

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 39. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Lodz, Petrikauer 109** Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

13. Jahrg.

Berlins Antwort an London.

Vorläufig keine endgültige Antwort. — Es soll nähere Aufklärung über die Frage der Gleichberechtigung verlangt werden.

Berlin, 8. Februar. Wie von maßgebender Stelle verlautet, ist mit der deutschen Antwort auf die letzten Londoner Vorschläge in den nächsten Tagen zu rechnen. Die Antwort der Reichsregierung soll dem englischen Botschafter in Berlin schriftlich zugestellt werden, doch soll der Wortlaut der deutschen Antwort vorläufig nicht veröffentlicht werden. Es wird angenommen, daß die Reichsregierung vorläufig keinen endgültigen Standpunkt einnehmen, sondern sich lediglich wohlwollend zu den Londoner Beschlüssen äußern und gleichzeitig um nähere Aufklärung, insbesondere in bezug auf die Interpretation des Begriffs Gleichberechtigung für Deutschland ersuchen werde.

Wien vor dem 12. Februar.

Energische Propaganda der Sozialisten. — Einstellung der schwebenden Verfahren?

Für die Wiederkehr des 12. Februar werden in Wien umfangreiche Vorkehrungen getroffen. An den Jahrestagen der Februarunruhen wird die gesamte Wiener Polizei, das Militär und das Hilfskorps in höchster Alarmbereitschaft gehalten werden. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß einige bekannte sozialdemokratische Persönlichkeiten, die sich auf freiem Fuß befinden, in vorübergehende Schutzhaft genommen werden.

Die Sozialisten entwickeln eine energische Propaganda im Zusammenhang mit dem Jahrestag des Februaraufstandes. Die Behörden suchen dieser Agitation entgegenzuwirken, indem sie zahlreiche Haussuchungen und Verhaftungen durchführen. Mitteilungen der Polizeistellen zufolge, befindet sich der größte Teil der sozialdemokratischen Führer, die sich illegal betätigen, bereits in Haft.

Wien, 8. Februar. Alle gerichtlichen Verfahren, die im Zusammenhang mit der Februarrevolte des vergangenen Jahres in Salzburg eingeleitet wurdenund noch schweben, sind eingestellt worden. Dazu erklärt das „Neuigkeitsweltblatt", daß die Einstellung der Salzburger Gerichtsverfahren nicht im Zuge einer generellen Liquidierung der Februarereignisse erfolgt, sondern nur dem Umstande zuzuschreiben sei, daß in Salzburg während der Februartage keine Menschenopfer zu verzeichnen waren. Infolgedessen sei Milde zuerst dort am Platze.

Die Anklage gegen die 21 ehemaligen Schutzbundführer wurde bereits fertiggestellt und dem Landgericht II überreicht. Der Prozeß wird voraussichtlich Mitte März stattfinden. Nach Abschluß des Prozesses wird erst die Strafsache der Mitglieder des ehemaligen sozialdemokratischen Parteivorstandes endgültig verabschiedet werden. Die Untersuchung ist in diesem Falle schon seit längerer Zeit abgeschlossen. Sie wurde in der Richtung einer milderen Beurteilung des Hochverrats geführt. Die Staatsanwaltschaft wartet jedoch die Ergebnisse des Schutzbundprozesses ab, bevor sie weitere Entscheidungen in dieser Sache trifft. Erst dann werden die Akten dem Staatsanwalt zur Antragstellung übergeben werden.

In den beiden Wiener Landgerichten stehen noch etwa 60 Straffälle gegen ehemalige Mitglieder der republikanischen Schutzbundes offen. In diesen Fällen dürfte aber keine Anklage erhoben werden, da die Staatsanwaltschaft sie sämtlich zur Abolition vorgeschlagen hat.

Zum Gedenken an die Opfer der Februarereignisse findet am 13. Februar in der Stephanskirche eine Trauerfeier statt. Kardinal Innitzer wird für die Gefallenen der Schutzkorpsformationen eine Messe zelebrieren. Ob auch für die gefallenen Arbeiter eine Messe gelesen wird, wird nicht mitgeteilt.

Eine Frau in Oesterreich zum Tode verurteilt.

Wien, 8. Februar. Das Geschworenengericht in Innsbruck verurteilte die Nationalsozialistin Hilde Gössel zum Tode, weil sie an dem Anschlag auf den Hilfspolizisten Strele teilgenommen hat. Der Anschlag auf Strele wurde von den Nationalsozialisten deswegen verübt, weil er seinerzeit an der österreichisch-bayrischen Grenze einen Reichswehrsoldaten erschossen hat.

Gesteigerte Aktivität in Frankreich.

Die Einheitsfront bewährt sich.

Paris, 8. Februar. Das regionale Aktionskomitee der sozialistischen und kommunistischen Partei hat einen Aufruf erlassen, in welchem sie die Arbeiter von Paris auffordern, die im Februar v. J. gefallenen Arbeiter zu ehren. Die feierliche Kranzniederlegung am Platz der Republik findet am Sonntag um 14 Uhr statt. Ueberdies fanden am 12. Februar zahlreiche Versammlungen statt, die der Erinnerung an den Generalstreik im vorigen Jahre, der ein Protest der Volksmassen gegen den Faschismus gewesen ist, gewidmet sein werden.

„Sieg dem Sozialismus" in England.

(J. J.) Unter dem Zeichen „Sieg dem Sozialismus" führt die britische Arbeiterpartei mit größter Begeisterung einen Werbefeldzug durch. Der Parteitag im Oktober hat in einer Resolution erklärt, daß diese Werbeaktion gegenwärtig die wichtigste Aufgabe der Partei darstelle und mit größter Entschiedenheit durchzuführen sei. Zugrunde liegt die Ueberzeugung, daß heute die Aufgabe, die Wähler zur Erkenntnis der sozialistischen Grundsätze und der sozialistischen Praxis zu erziehen, und die Vorbereitung für die nächsten allgemeinen Wahlen zusammenfallen. Daraus ergibt sich, daß die Propaganda im Zeichen des „Siegs des Sozialismus" bis zur Wahl fortgeführt werden muß, so daß die Wähler in voller Kenntnis der sozialistischen Pläne zur Urne schreiten.

Die nun einsetzende zweite Phase dieses Feldzugs soll außerordentlich intensive Propaganda bringen. Der Versammlungsfeldzug ist bereits im vollen Gang. Versammlungen finden in allen Teilen des Landes statt. In einer Reihe von Bezirken stehen große Konferenzen bevor. Im Gang ist auch die Verbreitung von Flugblättern und neue Veröffentlichungen im Rahmen des Feldzugs sind in Vorbereitung. Für den Februar ist insbesondere die Werbung neuer Mitglieder in Aussicht genommen in der Meinung, daß es möglich sein wird, um diese Zeit die ersten Früchte der großen einheitlichen Propagandaaktion zu ernten.

In Zusammenhang mit dem Feldzug ist eine besondere vierseitige Monatsschrift „The Campaigner" erschienen. Darin wird insbesondere auf die Möglichkeit hingewiesen, daß im nächsten Herbst allgemeine Wahlen stattfinden können. Die ganze Energie der britischen Arbeiterbewegung müsse daher auf ein Ziel gerichtet werden: „Sieg des Sozialismus".

Barbarei in Oesterreich.

(P. G.) Der Schutzbundgruppenführer Kohl aus Wilhelmsburg wurde wegen Teilnahme am Februaraufruhr zu zwei Jahren Kerkers verurteilt. In einer zweiten Verhandlung wurde Kohls Strafe auf 15 Jahre Kerker erhöht. Kohl unternahm mit drei Zellengenossen, unter denen sich auch der Schutzbündler Koch aus Wilhelmsburg befunden haben soll, einen Fluchtversuch. Der Versuch mißlang. Einer der Flüchtigen wurde erschossen, der zweite liegt verwundet im Inquisitenspital.

Kohl und der dritte unter seinen Genossen liegen, seit mehreren Tagen in der Korrektionszelle und werden jeden Tag so geschlagen, daß ihr Schreien im ganzen Gefängnisgebäude zu hören ist. Kohl, der noch nicht 40 Jahre alt ist, soll aussehen wie ein alter Mann.

Racheurteil des ungarischen Faschismus.

Budapest, 8. Februar. Nach längeren Verhandlungen wurde das ehemalige Mitglied der ungarischen Räteregierung des Grafen Karolyi, Rakosi, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Rakosi, der schon seinerzeit zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt worden war, ist jetzt von der Horthy-Justiz vor Gericht gestellt worden, um verantwortlich für die Maßnahmen der Räteregierung gemacht zu werden. Ihm wurde Hochverrat, Teilnahme an „Morden", d. h. an den während der Räteregierung gefällten Todesurteilen, und Geldfälschung, da die Räteregierung auch Banknoten herausgab, zur Last gelegt.

In seinem längeren Schlußwort erklärte Rakosi über seine Rolle während der Räteregierung, er habe nichts zu bereuen.

Ein bedeutsames Wahlbündnis.

Belgrad, 8. Februar. Zwischen dem Kroatenführer Dr. Matschek und dem Führer der serbischen Landwirtepartei ist ein Wahlbündnis geschlossen worden.

Der Haushalt der Sowjetunion verabschiedet.

Moskau, 8. Februar. In der Sitzung des Vollzugsausschusses der Sowjetunion am Freitag wurde der Voranschlag für 1935 in Einnahmen mit 65 900 551 000 Rubel und in Ausgaben mit 65 400 551 000 Rubel **bestätigt.**

Die Haushaltsberatungen des Sejm.

Die Haushaltsberatungen des Sejm gehen selbst für unsere Verhältnisse in sehr schnellem Tempo vor sich. Nach dem bisherigen Stand der Dinge zu urteilen, dürfte der Sejm den Staatshaushalt noch früher verabschieden, als ihm hierzu Zeit gelassen wurde.

Gestern wurde zunächst der Haushalt des Ministeriums für Landwirtschaft beraten, der vom Abg. Karwacki (BB) referiert wurde, und sodann der Haushalt des Fonds für die Bodenreform (Referent Abg. Kamiński). Die Debatte über diese zwei Budgetteile dauerte etwa drei Stunden und wurde mit einer Rede des Landwirtschaftsministers Poniatowski abgeschlossen. Darauf wurde der Haushalt des Ministeriums für Handel und Industrie behandelt. Es referierte der Abg. Czernichowski. In der Debatte sprachen die Abgeordneten Gruszczyński (Chadecja), Snopczyński (BB), Rottenstreich (Jüdischer Klub) und Zarcyk (BB). Sodann gelangte noch der Haushalt des Exportfonds zur Behandlung und zum Schluß referierte Abg. Zdzisław Stroński den Haushalt des **Ministeriums für Unterricht und Religionsbekenntnisse.**

Polens Fleischausfuhr nach England.

Nach den Mitteilungen des Verbandes der polnischen Baconexporteure wurden aus Polen im Laufe des Jahres 1934 nach England ausgeführt: 231 229 Dz. Bacons im Werte von 47,5 Mill. Zloty (1933: 401 909Dz. im Werte von 70,3 Mill. Zloty), 14 139 Dz. Schinken gepökelt im Werte von 3,0 Mill. Zloty (34 852 Dz. im Werte von 6,3 Mill. Zloty), 15 327 Dz. Schinken in Dosen (5003 Dz.) und 11 0880 Dz. sonstiges Pökelfleisch (2854 Dz.).

Der in England für polnische Bacons im Jahre 1934 erzielte Durchschnittspreis bezifferte sich auf 78,52 Sh. für 50 Kg. gegenüber 60.53 Sh. im Jahre 1933. Für Pökelschinken erzielten die polnischen Exporteure im Jahre 1934durchschnittlich 81,9 Sh. für 50 Kg. gegenüber 62,8 Sh. im Vorjahre.

Wie aus den vorstehenden Zahlen zu ersehen ist, ist im Jahre 1934 die Ausfuhr polnischer Bacons und Pökelschinken gegenüber dem Jahre 1933 um 33,3 Prozent zurückgegangen, während die Ausfuhr von Dosenschinken und sonstigen Fleischkonserven zugenommen hat. Die **verringerte Ausfuhr erfolgte jedoch zu besseren Zeiten.**

Ueberraschende Ersatzwahl in England.

Sieg der Arbeiterpartei infolge konservativer Zersplitterung.

Bei den parlamentarischen Ersatzwahlen des Wahlkreises Eavertree in Liverpool ist zum erstenmal ein Arbeiterparteilier in diesem Wahlkreis als Sieger hervorgegangen. Das Ergebnis der Abstimmung zeigt deutlich, daß ein den Konservativen sicherer Sieg durch die Agitation der konservativen Opposition verloren gegangen ist. Der offizielle Regierungskandidat erhielt 13 771 Stimmen, der „unabhängige" 23jährige Sohn des bekannten Politikers Churchill, Randolf Churchill — 10 575 und der Arbeiterparteiler Cleary — 15 611 Stimmen. Der Arbeiterparteiler wurde somit gewählt.

Dieses Wahlergebnis hat bei den Konservativen große Erregung hervorgerufen.

Türkische Nationalversammlung gewählt.

Istambul, 8. Februar. Am Freitag fanden in der Türkei die Wahlen zur fünften großen Nationalversammlung statt, bei denen 400 Abgeordnete, darunter 17 Frauen, gewählt wurden. 16 Abgeordnete sind unabhängig, während die übrigen einschließlich der Frauen der Regierungspartei, der einzigen türkischen Partei, angehören. Diese Wahl ist die erste in der Geschichte der Türkei, die unter Beteiligung der Frauen vor sich gegangen ist. Die neugewählte Nationalversammlung wird im März in Ankara zusammentreten.

600 000 Arbeitsfreiwillige in Amerika.

Keine Lust zu militärischer Ausbildung.

Washington, 9. Februar. Die Leitung des amerikanischen freiwilligen Arbeitsdienstes kündigt an, daß die Zahl der Mitglieder des freiwilligen Arbeitsdienstes im Laufe des Sommers von 365 000 auf 600 000 Mann erhöht werden soll. Man werde künftig nicht nur die auf den Wohlfahrtslisten stehenden Jungen berücksichtigen, sondern versuchen, möglichst brauchbares Ausbildungsmaterial auszuwählen. Eine militärische Ausbildung in den Lagern des Arbeitsdienstes lehnt man entschieden ab, und weist darauf hin, daß **von 8000 kürzlich Entlassenen nur 18 in das Heer eingetreten** sind.

Das amerikanische „Große Hauptquartier des Fliegerkorps".

Washington, 9. Februar. Am Freitag ernannte der amerikanische Kriegsminister die Mitglieder des Stabes des „Großen Hauptquartiers des Fliegerkorps", das am 1. März in Tätigkeit treten und aus 5 Flugregimentern bestehen soll, von denen 3 in Amerika und je eines in der Kanalzone von Panama und Hawai stationiert werden soll. Die Stäbe der in Amerika verbleibenden Regimenter werden in Virginia, Louisiana und Kalifornien ihre Hauptquartiere haben. Die beiden Regimenter für Panama und Hawai werden erst später organisiert werden. Anfang März wird das 31. Bombengeschwader von 10 Flugregimentern einen Langstreckenflug nach der Kanalzone unternehmen und dabei nur eine Zwischenlandung in Miami vornehmen.

Aus Welt und Leben.

Japanischer Dampfer von Piraten überfallen.

Schanghai, 8. Februar. Der japanische Dampfer „Kamuri maru" ist auf dem Wege von Hong-Kong nach Japan in der Nähe der Bias-Bucht von chinesischen Piraten überfallen worden. Die dritte japanische Eskader, die sich in chinesischen Gewässern befindet, hat Befehl erhalten, dem überfallenen Schiff zu Hilfe zu kommen.

Grippeopfer in Frankreich.

In dem in Nancy stationierten Infanterieregiment starben 7 Soldaten an den Folgen der Grippe. Im Krankenhaus befinden sich gegen 250 grippekranke Soldaten. Die Schulen sind in der Stadt infolge der Grippeepidemie geschlossen.

Dampfer-Zusammenstoß.

Aus Philadelphia wird gemeldet: Der aus London kommende Dampfer „London Corporation" stieß an der Küste von Delaware mit dem Frachtdampfer „Cape May" zusammen. Der Zusammenstoß war so heftig, daß der Bug des einen Dampfers dem anderen tief in die Seite drang. Die „London Corporation" nahm mehr als 100 Personen, unter denen sich 9 Verletzte befanden, von der schwer beschädigten „Cape May" auf.

Verwegener Ueberfall auf einen Postwagen in Rumänien.

Aus Bukarest wird gemeldet: Auf einen Personenzug in der Nähe von Ploesti ereignete sich am Freitag ein verwegener Banditenüberfall. Maskierte Räuber sprangen auf die Bretter des Postwagens, hielten drei Postbeamte, die sich ihnen entgegenstellen wollten, mit vorgehaltenen Revolvern in Schach und warfen dann den ganzen Inhalt des Wagens durch die Türen hinaus. Nachdem sie die drei Beamten geknebelt und gefesselt hatten, schmuggelten sich die Räuber unter die Fahrgäste des Zuges und vermochten an der nächsten Station unbehelligt den Zug wieder zu verlassen. Die Beute ist offenkundig von Spießgesellen der Räuber aufgelesen worden. Der Raubüberfall wurde dadurch entdeckt, daß der Postbeamte der Station Campina vergeblich auf die Meldung des Begleiters des Postwagens wartete. Als man die Türen des Wagens öffnete, fand man die drei Beamten geknebelt und gefesselt vor.

Verwegener Banküberfall in Amerika.

In der im Staate Neuyork befindlichen Stadt Nyack drangen am Freitag mit Maschinengewehren bewaffnete Banditen in das Gebäude der dortigen Lokalbank ein und zwangen den Kassierer, die Bankgewölbe zu öffnen. Sie raubten dann 18 000 Dollar und entkamen unerkannt.

Vater und Schwester mit der Axt niedergeschlagen.

Eine furchtbare Familientragödie spielte sich in der Nacht zum Freitag in Lubben (Spreewald) in der Wohnung eines Polizeiwachtmeisters im Ruhestand ab. Der etwa 30jährige Sohn bedrohte Vater und Schwester mit der Axt und verletzte sie so schwer, daß eine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus notwendig war. Die Verletzungen des Vaters sind so schwer, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Darauf schloß sich der Sohn in sein Zimmer ein, begoß die Möbel mit Spiritus und setzte alles in Flammen. Die sofort alarmierte Feuerwehr konnte den Brand nach angestrengter Tätigkeit lokalisieren. Nach den Aufräumungsarbeiten wurde die völlig verbrannte Leiche des jungen Mannes geborgen. Der Täter stand kurz vor seinem Doktorexamen.

Tagesneuigkeiten.

Der Konflikt in der Trikotagenindustrie.

Wie berichtet, fanden Anfand Januar bereits zwei Konferenzen in Sachen des Lohnabkommens in der Lodzer Trikotagenindustrie für die Sommersaison statt, die jedoch ergebnislos verliefen. Während die Unternehmer der größeren Betriebe mehr geneigt waren, den Forderungen der Arbeiter nachzukommen und sich mit einem Lohntarif einverstanden erklärten, der den Forderungen der Arbeiter nahezu entsprach, verlangten die mittleren und kleinen Unternehmen einen herabgesetzten Lohntarif, was die Ursache war, daß sich die Verhandlungen zerschlugen. Angesichts dieses Standpunkts der Industriellen beschlossen die Trikotagenwirker, für Montag, den 11. Februar, den Streik zu proklamieren.

Um den Streik doch noch zu verhindern, berief der Arbeitsinspektor für gestern eine weitere Konferenz zwischen den Unternehmern und den Arbeitern ein. Da aber die Einladung der Großunternehmer nicht rechtzeitig erfolgt ist und diese erst verspätet zur Konferenz eintrafen, so kam es praktisch nicht zu einer Aussprache. Die Großunternehmer baten um die Einberufung einer neuen Konferenz, die spätestens am Mittwoch stattfinden soll. Daher wird auch wahrscheinlich die für Sonntag einberufene Versammlung der Trikotagenarbeiter mit der Proklamierung des Streiks in der Trikotagenindustrie warten.

Wie Arbeiter um ihren Lohn kämpfen müssen.

Der Konflikt in der Weberei von Rubin an der Sienkiewiczstraße 3, wo die Arbeiter sieben Tage in den Fabrikräumen zubrachten, ist gestern beendet worden, nachdem vorher eine Konferenz beim Arbeitsinspektor stattgefunden hat, an welcher im Namen der Arbeiter Vertreter des Klassenverbandes teilnahmen.

Ein weiterer Fall, wo Arbeiter wegen eines Konflikts mit der Fabrikleitung die Fabrikräume nicht verlassen, ist in der Weberei von Dawidowicz, Abramson, Tobjaszewicz und Sznycer, 6. Sierpnia 47, zu verzeichnen. Die Arbeiter, denen die Löhne seit längerer Zeit einbehalten werden, erfuhren, daß die Fabrik liquidiert werden soll, und da sie nun befürchteten, daß sie hierbei um ihren Lohn betrogen werden könnten, besetzten sie die Fabrik, um die Fortschaffung der Maschinen nicht eher zuzulassen, bis ihnen nicht die Löhne ausgezahlt werden. Es handelt sich um 30 Weber und Weberinnen. Infolge Erschöpfung sind bereits zwei Ohnmachtsfälle zu verzeichnen gewesen. (a)

Das Strafreferat beim Arbeitsinspektorat in Tätigkeit.

Gestern hat das neugeschaffene Strafreferat beim Lodzer Arbeitsinspektorat seine Tätigkeit aufgenommen. Es sind bereits mehrere Strafsachen wegen Nichteinhaltung der Vorschriften über die Arbeitszeit, der Bestimmungen des Lohnvertrages usw. eingelaufen. Die Leitung des Strafreferats ist dem bisherigen Leiter dieses Referats bei der Stadtstarostei, Jan Kula, übertragen worden.

Bauarbeiten müssen durch Fachleute ausgeführt werden.

Die Bauinspektion der Lodzer Stadtverwaltung hat neue Vorschriften für die Führung von Bauarbeiten in Lodz herausgegeben. Bisher sah das Baurecht nicht die Pflicht vor, daß der technische Leiter der Arbeiten hierbei nur qualifizierte Handwerker beschäftigen darf. Im Sinne der letztens erschienenen Novelle zum Baugesetz, die besagt, daß bei Bauarbeiten nur Fachkräfte beschäftigt werden dürfen, verlangt die Bauinspektion nunmehr von den Bauherren vor Aufnahme der Bauarbeiten die Bekanntgabe der Namen des technischen Leiters der Bauarbeiten, sowie auch der Handwerksmeister, die dabei beschäftigt sein werden. (a)

Die Grippeepidemie läßt nach.

Die Grippeepidemie in Lodz scheint im Abflauen begriffen zu sein. Insbesondere ist dies bei älteren Leuten festzustellen, dagegen sind die Krankheitsfälle unter den Kindern nach wie vor sehr zahlreich. Die Aerzte sind der Meinung, daß die Epidemie in Lodz als überwunden betrachtet werden kann. (a)

Probezeit für Kopfarbeiter nicht länger als 3 Monate.

Das Oberste Gericht hat eine Entscheidung gefällt, die für Kopfarbeiter bedeutsam ist. Danach kann die Probezeit eines Angestellten bis zu 3 Monaten ausgedehnt werden. Eine Verlängerung ist nicht zulässig, auch nicht mit Einwilligung des betreffenden Angestellten, weil sie eine Schmälerung seiner ihm gesetzlich zugesicherten Rechte bedeuten würde. Wenn der Angestellte nach Ablauf von 3 Probemonaten weiter im Amt verbleibt, tritt das normale Arbeitsabkommen mit seinen sämtlichen Folgeerscheinungen in Kraft.

Die Butter- und Eierpreise.

Die Preistendenz auf dem Butter- und Eiermarkt in Lodz war in dieser Woche weiterhin schwach. Die Butterpreise betrugen im Kleinhandel: Sahnenbutter Zl. 3.—, Eßbutter 2.80, gesalzene Butter 2.60 und Landbutter 2.40. Im Kleinhandel wurde pro Ei 7 Groschen gezahlt. (a)

Zwei Fabrikbrände mit beträchtlichem Sachschaden.

Gestern nacht entstand aus bisher unbekannter Ursache in der Fabrik von Isaak Berger, Lomzynska 20, ein gefährlicher Brand. Das Feuer brach in einem Schuppen aus, wo alte Baumwollabfälle lagerten. Der 3. und 4. Feuerwehrzug vermochte nach zweistündiger Löschaktion das Feuer zu unterdrücken. Der Lagerschuppen ist teilweise niedergebrannt. Der verursachte Schaden beläuft sich auf etwa 15 000 Zloty.

Ein weiterer Brand entstand in der Spinnerei von Salomon Gajzenberg, Zagajnikowa 21. Hier traf der zweite Feuerwehrzug ein. Durch den Brand wurden größere Garnvorräte sowie einige Maschinen vernichtet. Das Feuer konnte erst nach zweistündiger Löschaktion unterdrückt werden.

Uberdies entstand im Hause 11-go Listopada 76 ein Rußbrand, der bald vom 1. Zug der Feuerwehr unterdrückt wurde. (a)

Eine geheime Schnapsbrennerei bei Lodz ausgehoben.

Die fliegende Brigade des Finanzkontrollamtes entdeckte im Dorfe Romanow in der bei Lodz liegenden Gemeinde Rombien in der Sommervilla einer Frau Chencinska aus Lodz eine geheime Schnapsbrennerei. Die Schnapsbrennerei hatte der arbeitslose Tadeusz Badeusz eingerichtet, der den Auftrag hatte, den Winter über die Villa zu bewachen. Als die Kontrollbeamten einschritten, trafen sie den Badeusz gerade bei der Arbeit an. Er hatte die Apparate zur Schnapsherstellung im Keller der Villa untergebracht. Es wurden mehrere Liter fertigen Schnapses und die Apparate beschlagnahmt. Badeusz wurde verhaftet. (a)

Schwerer Unfall bei der Ausbesserung eines Brunnens.

Auf dem Grundstück Stodolnianastraße 10 war der Brunne defekt. Mit Hilfe des Hauswächters Leon Ostrowski wurde der Schaden von dem Schlosser Leon Krysiak (Poludniowa 40) behoben, der darauf auch sofort den Motor anließ. Dabei wurde der Hauswächter aber von der Kurbel an den Kopf getroffen, so daß er ohnmächtig zu Boden fiel. Krysiak eilte ihm zu Hilfe, wurde aber selbst von der Kurbel an den Arm getroffen, der am Ellenbogen brach. Krysiak rief nun um Hilfe, und es eilten Hausbewohner herbei, die den Arzt der Sozialversicherungsanstalt alarmierten. Dieser erwies den Verunglückten Hilfe. (p)

Ein Betrüger in der Rolle eines Hausbesitzers.

Jakob Fride, der als Untermieter im Hause Bankowa Nr. 21 wohnt, machte einem gewissen Jan Kierpa im Februar v. J. den Vorschlag, den Posten eines Wärters des Hauses Bankowa 21 zu übernehmen, wobei er sich als Besitzer dieses Hauses ausgab. Fride nahm von Kierpa eine Kaution von 300 Zloty entgegen. Bald darauf führte Fride denselben Betrug noch an einem Josef Orzech aus, von dem er unter demselben Vorwand 600 Zloty herausschwindelte. Als die beiden nach einiger Zeit feststellten, daß sie einem gewissenlosen Betrüger zum Opfer gefallen sind, erstatteten sie bei der Polizei Anzeige. Fride wurde gestern für diese Betrügereien zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. (a)

Ein lüsterner Fabrikmeister.

Hinter verschlossenen Türen verhandelte gestern das Lodzer Bezirksgericht gegen den Meister der Gießerei der Widzewer Manufaktur, Berthold Reichelt, 61 Jahre alt. Reichelt hat seine Stellung als Meister dazu ausgenützt, um Arbeiterinnen zu zwingen, mit ihm geschlechtlich zu verkehren. Von diesem Treiben setzte der Verbandsdelegierte die Behörden in Kenntnis und Reichelt wurde zur Verantwortung gezogen. Zur gestrigen Verhandlung wurden 30 Personen als Zeugen vorgeladen. Nach Beendigung des Zeugenverhörs und den Reden des Staatsanwalts und des Verteidigers verkündete das Gericht das Urteil, auf Grund dessen Reichelt zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wurde. (a)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Vom Radogoszczer Männer-Gesang-Verein „Polyhymnia". Heute findet nach der Gesangstunde die übliche Monatssitzung statt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß auf dieser Sitzung das bevorstehende 35. Stiftungsfest, welches am 2. März 1935 abgehalten wird, noch einmal gründlich besprochen werden soll. Daher ist die Anwesenheit aller Mitglieder unbedingt erforderlich.

Aus dem Reiche.

Um die Stadtverwaltung von Konstantynow.

Wie berichtet, ist die Neuwahl der Stadtverwaltung für Konstantynow ergebnislos verlaufen, weil weder der Bürgermeisterkandidat der Kreisstarostei, noch der Kandidat der örtlichen „Sanacja" die notwendigen Stimmen der Stadtverordneten auf sich vereinigen konnten. Vor der Wahl der Stadtverwaltung gaben die zwei sozialistischen Stadtverordneten, Heidrich und Klikauer, nachstehende Erklärung ab:

„Das neue Selbstverwaltungsgesetz hat den kommunalen Selbstverwaltungen ihre Selbständigkeit genommen. Die vom Innenminister erlassene Wahlordnung hat der Arbeiterschaft die Möglichkeit einer ihrer Zahl und Bedeutung entsprechenden Vertretung geraubt. In Konstantynow wurde überdies der Wille der Wählerschaft durch die Ungültigkeitserklärung der sozialistischen Listen in zwei Bezirken verfälscht. Die Stadtverordnetenversammlung von Konstantynow kann daher nicht als Willensausdruck der Mehrheit der Wähler gelten und die von diesem Stadtrat gewählte Stadtverwaltung kann nicht als eine Verwaltung betrachtet werden, **die im Namen der Mehrheit unserer Stadt handelt.**

Die Mitglieder der sozialistischen Stadtratsfraktion können daher die Verantwortung vor der arbeitenden Bevölkerung für eine Stadtverwaltung, die aus der Verfälschung des Willens der Wähler hervorgegangen ist, nicht übernehmen und nehmen daher an der Wahl der Stadtverwaltung nicht teil".

Dolecki wieder amtierender Bürgermeister von Konstantynow.

Wie wir erfahren, wird der wegen eines gegen ihn angestrengten Verfahrens in seiner Amtstätigkeit verhängte Bürgermeister von Konstantynow, Wl. Dolecki, jetzt infolge des erlangten Freispruchs wieder seine Amtstätigkeit aufnehmen. Dies soll am 11. Februar erfolgen. Gleichzeitig damit wird der von der Starostei eingesetzte kommissarische Bürgermeister Rydlewicz seines Amtes enthoben werden.

Die Wiedereinsetzung des Bürgermeisters Dolecki erledigt selbstverständlich nicht die Angelegenheit der Neuwahl des Bürgermeisters, die durch die neue Stadtverordnetenversammlung zu erfolgen hat.

Todesanzeigen für einen Lebenden.

Ein bösartiger Scherz gegen den Stadtkommissar von Pabianice.

In Pabianice hat man sich dieser Tage einen üblen Racheakt erlaubt. An den Häusern der Stadt Pabianice wurden Todesanzeigen ausgeklebt, die kundgaben, daß der kommissarische Präsident der Stadt Pabianice, Roman Jablonski, im Alter von 35 Jahren am 3. Februar gestorben sei und daß die Leiche am 4. Februar im Magistrat zur öffentlichen Schau freigegeben werden wird. Die Nachricht rief unter der Einwohnerschaft der Stadt großes Aufsehen hervor; aber noch größer war das Aufsehen, als man bald darauf den Stadtkommissar Jablonski gesund nach dem Magistrat gehen sah. Es wurde klar, daß es sich hier um einen bösartigen Scherz handelt, den sich jemand mit dem Kommissar Jablonski geleistet hat. Es wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt, die sofort die Entfernung der Plakate anordnete, gleichzeitig aber eine Untersuchung einleitete. Die Polizei stellte fest, daß die Todesanzeigen in der Druckerei von Rydlewski in Lodz gedruckt worden sind. Der vernommene Druckereibesitzer gab an, daß diese Plakate von einem Wasilewski, wohnhaft Pienkna 41, bestellt und bezahlt worden sind. Die weiteren Nachforschungen ergaben, daß Wasilewski die Anzeigen im Auftrage eines Wladyslaw Macicki, des Sohnes des Besitzers des Kinos „Luna" in Pabianice drucken ließ. Angesichts dessen wurde Macicki festgenommen.

Zu bemerken ist, daß dieser bösartige Scherz politischen Hintergrund hat und im Zusammenhang mit den Vorgängen in der Pabianicer Stadtverwaltung steht. (a)

Chocianowice beschließt den Anschluß an Ruda-Pabianicka

In dem an die Stadt Ruda-Pabianicka angrenzenden Dorfe Chocianowice, Gemeinde Widzew, fand eine Sitzung des Dorfrates statt, in welcher beschlossen wurde, an die Aufsichtsbehörden mit dem Antrag auf Anschluß dieses Dorfes an Ruda-Pabianicka heranzutreten. Es wurde darauf hingewiesen, daß Chocianowice in großem Maße ebenfalls schon städtischen Charakter habe und darum als Dorf nicht gut existieren könne.

Nunmehr wird noch ein Beschluß der Stadt Ruda-Pabianicka erforderlich sein, der sich mit der Angliederung dieser Gebiete einverstanden erklärt, worauf beide Anträge an die Aufsichtsbehörden weitergeleitet werden. (a)

Die weitere Suche nach den Mördern des Dir. Wieganski.

Die Untersuchung in Sachen der Ermordung des Direktors des Gymnasiums in Zdunska-Wola, Edward Wieganski, wird mit ganzer Energie fortgesetzt. Es sind den Untersuchungsbehörden bereits zahlreiche Sachbeweise in die Hände gefallen, die in der Folge auch zu mehreren Verhaftungen führten, und es ist damit zu rechnen, daß **schon die nächsten Tage Licht in diese geheimnisvolle Angelegenheit bringen werden.** Gestern ist der Leiter des **Lodzer Untersuchungsamtes, Inspektor Petri, wieder nach Zdunska-Wola gefahren, um an Ort und Stelle die weiteren Nachforschungen persönlich zu führen. (a)**

Folgenschwere Explosion einer Sprengkapsel.

Der 10jährige Josef Pradella in Schlesiengrube fand eine Sprengkapsel, wie sie von Bergleuten benutzt werden, und als seine Mutter die Wohnung verlassen hat, hantierte er mit der Kapsel in der Küche herum. Dabei kam er mit einem glühenden Draht der Kapsel so nahe, daß plötzlich eine Explosion erfolgte, deren Folgen furchtbar waren. Dem Knaben wurden mehrere Finger und der rechte Arm zerrissen. Der Arm mußte amputiert werden.

Thorn. Liebestragödie. Es kam hier zu einer furchtbaren Liebestragödie, der zwei junge Menschenleben zum Opfer fielen. Nach kurzem Wortwechsel erschoß der 30jährige Tadeusz Cholewinski die 22jährige Stefanja Janicka, eine Lehrerin, und tötete sich darauf durch einen Schuß in die Schläfe. Die Ursache zu der Tat soll darauf zurückzuführen sein, daß das Mädchen einer Verehelichung Hindernisse entgegenstellte.

Sport.

Die individuellen Boxmeisterschaften von Polen kommen schon in den Tagen vom 5. bis 7. April in Posen zum Austrag.

Morgen Entscheidungsspiel um die Eishockeymeisterschaft.

Morgen kommt auf dem LKS-Platz um 11 Uhr vormittags das Entscheidungsspiel um die Meisterschaft des Lodzer Bezirks zwischen LKS und Triumph zum Austrag. Der Sieger aus diesem Treffen wird die meisten Punkte auf sich vereinigen und somit den Meistertitel erringen.

Schlittschuhlaufkurse in Lodz.

Heute beginnt auf dem Eislaufplatz im Poniatowski-Park ein Unterrichtskursus im Schlittschuhlaufen unter Leitung von Fachkräften, organisiert vom städtischen Komitee für körperliche Ertüchtigung. Der Unterricht wird an Sonnabenden und Sonntagen von 16—19 Uhr und an Dienstagen und Donnerstagen von 17—20 Uhr abgehalten werden. Die Einschreibegebühr beträgt für Jugendliche 1 Zloty und für Erwachsene 3 Zloty. Die Anmeldungen für den Kursus werden im Sekretariat des Komitees sowie auf dem Eislaufplatz im Poniatowski-Park entgegengenommen.

Vom Boxkampf Polen — Ungarn.

Die ungarische Boxstaffel trifft bereits morgen in Posen ein. Für Polen wird dies der 25. Länderkampf sein. Mit Ungarn kämpfe Polen bisher viermal. Im Jahre 1928 verlor Polen in Budapest 11:5, im Jahre 1929 trennten sich beide Repräsentationen in Warschau unentschieden 8:88, im Jahre 1931 siegte Polen in Posen 10:6 und im Jahre 1934 verlor Polen in Budapest 10:6. Obwohl beim morgigen Treffen Polen etwas geschwächt, da ohne Chmielewski den Kampf aufnehmen wird, so rechnet man dennoch mit einem Siege, wenn auch knappen, über den diesmal außergewöhnlich starken Gegner.

Die polnische Repräsentation hat diesmal die Verwaltung des Boxverbandes und nicht der Verbandskapitän aufgestellt. Diese lautet: Jarzombek, Rotholc, Kajnar, Sipinski, Majchrzycki, Zielinski und Pilat.

Radio-Programm.

Sonnabend, den 9. Februar 1935.

Lodz (1339 kHz 224 M.)
12.10 Salonkonzert 13 Presse 13.05 Konzert aus Lemberg 13.30 Pause 15.30 Export 15.35 Börse 15.45 Die neuesten Schallplatten 16.30 Hörspiele für die Jugend 17 Gottesdienst aus Wilno 18 Schallplatten 18.10 Theaterprogramm 18.15 Tonschöpfungen von Paderewski 18.45 Vortrag 19 Lieder für Kinder 19.20 Vortrag aus Posen 19.30 Leichte Kompositionen von Grieg 19.45 Programm für den nächsten Tag 19.50 Sport 20 Solistenkonzert 20.45 Presse 20.55 Wie arbeiten wir in Polen 21 Zapfenstreich aus Gdingen 21.45 Literarische Skizze 22 Reklamekonzert 22.15 Orchesterkonzert 23 Wetter 23.05 Vortrag.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
12 Konzert 14 Allerlei 16 Froher Sonnabend 20.10 Grüß euch Gott, alle miteinander 23 Tanzmusik.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)
11.30 Konzert 13.05 Schallplatten 15.20 Kinderfunk 16 Konzert 21.10 Bunter Ball 22.30 Tanzmusik.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Konzert 15.10 Lieder 20.10 Wir tanzen 22.30 Tanzmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12 Konzert 14, 16.40 und 23.05 Schallplatten 17.45 Zitherkonzert 20 Was ist die Liebe 24 Zigeunermusik.

Prag (638 kHz, 470 M.)
12.35 Unterhaltungsmusik 15.55 Jazzmusik 17.35 Schallplatten 18.15 Cembalomusik 20 Oper: „Norma" 22.30 Jazzmusik.

Paderewski im Rundfunk.

Heute um 18.15 Uhr spielt der junge talentvolle Klavierspieler Stanislaw Staniewicz einige Werke von Paderewski.

Grzegorz Fitelberg und Eugenjusz Maj.

Das Orchesterkonzert am heutigen Tage um 21 Uhr wird ausschließlich polnische Musik bringen. Das Konzert wird Kapellmeister Grzedorz Fitleberg leiten; als Solist wird der bekannte Opernsänger Eugenjusz Maj auftreten, der die Arien aus den Opern von Moniuszko „Halka" und „Verbum Nobile" singen wird.

Errichtung eines großen Radionetzes in England.

Der britische Luftfahrtminister teilte mit, daß die Anträge auf Errichtung eines Netzes von Radiostationen über dem ganzen englischen Gebiet genehmigt wurden. Die Stationen sollen zur genauen Information für Flugzeuge während des Fluges dienen. Im Vorjahre wurden drei neue Stationen, u. zw. in Hull, Portsmouth und Belfast in Betrieb gesetzt. Nun werden weitere sechs Stationen den Betrieb aufnehmen. Die Stationen sollen an solchen Stellen errichtet werden, wo sie auch von Flugzeugen der internationalen Aerolinien benutzt werden können. Zu dem gleichen Zwecke sollen auch bewegliche Radiostationen errichtet werden. Sie werden durch ständige Stationen mit großer Leistungsfähigkeit ergänzt werden.

Gewerkschaftliches.

Achtung, Reiger, Scherer und Schlichter! Sonntag, den 10. Februar, um 10 Uhr vormittags, findet im Lokale des Jüdischen Schererverbandes, Zawadzka 4, Front, 2. Etage, eine Versammlung der Reiger, Scherer und Schlichter statt. Das Erscheinen aller im obigen Fach beschäftigten Kollegen ist erforderlich.

Veranstaltungen.

Preispreference in Chojny. Die Ortsgruppe Chojny der DSAP veranstaltet am kommenden Sonnabend, dem 9. Februar, im Parteilokal, Rysia 36, einen Preispreference-Abend. Freunde dieses Spiels sind höfl. eingeladen.

Ruda-Pabianicka. Im Lokale an der Gornastraße 36 findet am Sonnabend, dem 9. Februar, ab 8 Uhr abends, ein Preispreference-Abend statt. Mitglieder und Sympathiker sind eingeladen.

U. U. K.

Verwaltungssitzung. Am Sonnabend, dem 9. Februar, findet um 7 Uhr abends die ordentliche Verwaltungssitzung statt.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.
A. Potasz, Plac Koscielny 10; A. Charemza, Pomorska 12; E. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska 225; Z. Gorczycki, Przejazd 59; G. Antoniewicz, Pabianicka 50.

Kursnotierungen.

Geld.			
Berlin	212 65	Paris	34 93
Danzig	172 8[illegible]	Prag	22.12
London	25 99	Schweiz	171 44
Neuyork	5.28	Wien	—.—
		Italien	44 91

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Der Weg zur Wahrheit

Roman von Ida Bock

(29. Fortsetzung)

Er kniff die Lippen zusammen und wandte sich vom Fenster ab. „Ah bah! Partner und Partnerin! Weiß ich von ihrem Leben etwas, sie von dem meinen? Fred White und die schönste Tänzerin Amerikas, die ein guter oder ein böser Wind zusammengeweht hatte." Und dann begann der Wille zu sich selbst in ihm zu rumoren. Er hatte sich nie vorher an einen Menschen verloren, geschweige denn an ein Weib. — Jahrelang war er beherrscht gewesen von dem Streben, sich in die Höhe zu bringen, um dann vor seine Eltern hinzutreten als einer, der sich auf eigenem Wege an ein Ziel gebracht — und auf einmal sollte ihn ein bisher ungekanntes Gefühl gefangen nehmen, vielleicht irre leiten? Aber wie sehr er sich auch gegen dieses Neue wehrte, es zuckte immer wieder in ihm auf. Jetzt nur einen Menschen haben, der ihn herb bei den Achseln nahm und ihn aufrüttelte und zu sich selbst brachte! Ihm fiel sein Förderer in Neuyork ein, der brave Koritschoner, der es so gut verstand, ihm den Rücken zu steifen, mit einem Witz manchmal, dem er dann sogleich ein Streicheln folgen ließ. Er hatte Sehnsucht nach dem kleinen Manne mit den klugen und manchmal so melancholischen Augen.

Nur durch eine Zimmerwand von Fred White getrennt, kämpfte eine junge Frau einen ähnlichen Kampf, nur daß er bei ihr noch durchsetzt war von dem bangen Gefühl, daß ein Mißerfolg bei ihrem ersten Auftreten als Tänzerin sie in den Augen ihres Partners herabsetzen könnte. Sie ertappte sich dabei, daß alles Vergangene in ihr ausgelöscht war, wenn sie in Fred Whites Armen, von seinem Fingerdruck gelenkt, nach dem wüsten Getöne des Grammophons das übte, was heute Kunsttanz genannt wird und ihr als ein Aufpeitschen schlummernder Gefühle erschien, gegen die sie ihre ganze Energie aufbieten mußte. Wurde ihr verzweifeltes „Nein, nein, nein!" nicht immer kurzatmiger? Sie rief ihre ganze Vergangenheit zu Hilfe, den Mann, dessen Weib sie aus Liebe geworden, ihr Kind, das von ihr gegangen, ja selbst die alte harte Frau, die so viel Bitterkeit in ihr Leben gebracht und sich trotzdem als ein Mensch erwiesen hatte, in dem abwägende, verstehende Güte nicht ertötet war.

In ihrer Not fühlte sie sich manchmal schon geneigt, sich der alten Marie anzuvertrauen. Die war wohl der einzige Mensch, der ein Herz für sie hatte — aber erst vor wenigen Tagen wurde es Hanna offenbar, daß in der guten Alten, die unter Theaterdamen alt geworden war, die Kupplerin ihre Fühler ausstreckte. „Sei doch nicht dumm, Hannerl — willst du deine Jugend vertrauern. Er ist doch ein entzückender Mensch, der Herr White. Ich an deiner Stelle —" Die Schlange aus dem Paradiese — Keinen Blick in das, was hinter ihr lag, hatte sie dem Manne gewährt, mit dem sie täglich Stunden verbrachte. Für ihn war sie auch heute noch die Hanna Hartig, die ehemalige Schauspielerin, die er „Fräulein" nannte. —

Hanna verbarg sich hinter einer gemachten Heiterkeit und zwang sich ein Wesen auf, das selbst einen Frauenkenner getäuscht haben würde: liebenswürdige Aeußerlichkeit ohne wärmeren Herzschlag. Aber während ihrer gemeinsamen Tanzstunden war die Ueberwindung schon fast Schmerz.

Dann kam ein Abend, der Hanna im Tiefsten erschütterte: der 24. Dezember. Vor einem Jahre hatte in ihrem schönen Salon ein großer Lichterbaum gebrannt, ein blühendes junges Kind hüpfte jubelnd um ihn herum. Ihr Mann hatte sie mit Gaben überschüttet. Wo war denn das alles hin? Ausgelöscht, als wäre es nie wirklich gewesen? Diesem Ansturm ihrer Erinnerungen vermochte sie nicht standzuhalten. Mit schmerzlichem Weinen brach sie zusammen. Plötzlich tönte in ihrem Jammer süß wie Engelstimmen eine alte wunderliebe Melodie: „Stille Nacht, heilige Nacht." Sie lauschte den Geigentönen, mit denen, nur durch die Wand von ihr getrennt, ein einsamer Mensch seine Weihnacht feierte: ihr Partner Fred White. —

Da riß sie sich jäh zusammen, hüllte sich in ihren Pelz und lief davon. Sie irrte durch stille Straßen, an weihnachtlich erhellten Fenstern vorüber, getrieben von innerer Unruhe. Nur fort! Aber wohin denn? Halbzehn schlug es auf einem der Kirchtürme, als sie ermüdet stehen blieb. In ihren Schläfen pochte es. „Was fange ich denn mit mir an? Eine Weile still sitzen, ganz still und alle Gedanken ausschalten!" Die Fenster des Cafe Luitpold glänzten ihr entgegen. Sie trat ein. Nur wenige Gäste waren da. Auch Einsame, die niemanden hatten, mit dem sie Weihnacht feiern konnten.

Hanna setzte sich in eine Nische. Sie achtete nicht darauf, daß der und jener nach ihr hinsah, dem vielleicht eine Aehnlichkeit mit dem Kopfe auf dem Plakat aufgefallen war. Sie nahm nicht einmal wahr, daß ein Herr sich bis auf einige Schritte an ihren Tisch heranpürschte. Sie zündete sich eine Zigarette an und sah dem Rauche nach; und in dem blaugrauen Schleier, der sich aus ihrer Zigarette vor ihren Augen wob, nahm, was sie dachte, Gestalt an, huschte schemenhaft vorüber, bis eine Gestalt wie festgebannt vor ihren träumenden Augen leibhaft wurde und die Augen nicht von ihr ließ. — „Stille Nacht, heilige Nacht." Doch das war nicht das süße Tönen einer einsamen Geige im dunkeln Zimmer, das kam aus der Tiefe des Cafehaussaales, wo einer der Gäste auf einem Harmonium seinem Feiergefühle Ausdruck verlieh.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag 9.30 Uhr Beichte 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Wannagat; 12 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl in polnischer Sprache — P. Kotula 2.30 Uhr Kindergottesdient, 6 Uhr Gottesdienst — P. Vik. Schendel.

Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, 10 Uhr Lesegottesdienst.

Bethaus Zubardz, Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Schedler.

Donnerstag 7.30 Uhr abends Bibelstunde.

Bethaus Baluty, Dworska 2 Sonntag 5 Uhr nachm. Zweites Jahresfest des Frauenbundes.

Donnerstag 7.30 Uhr abends Bibelstunde.

Zgierz, Haus Grabski. Sonntag, 10 Uhr Lesegottesdienst — P. Wudel.

Diakonissenanstalt, Polnocna 42. Sonntag, 10 Uhr vormittags Gottesdienst.

Sonntag 3 Uhr nachm. Andacht in der Idiotenanstalt Tkacka 36 — P. B. Loffler.

Johannis-Kirche. Sonntag 9.30 Uhr Jugendgottesdienst im neuen Jugendheim — Kons. Dietrich; 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Doberstein; 12 Uhr Gottesdienst in polnischer Sprache — P. Zundel; 3 Uhr Kindergottesdienst — Konsist. Dietrich; 4 Uhr Taufgottesdienst — P. Doberstein; 6 Uhr Gottesdienst — P. Lipski.

Karolew Sonntag, 10.30 Uhr Gottesdienst — Pastor Lipski. Freitag 6 Uhr Frauenstunde — P. Zundel.

Greisenheim. Dienstag und Freitag 8.30 Uhr Morgenandacht — P. Doberstein.

Matthäi-Kirche. Sonntag 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Löffler 2.30 Uhr Kindergottesdienst — P. Löffler; 3.30 Uhr Taufen — P. Berndt 6 Uhr Abendgottesdienst — P. Berndt.

Chojny Rzgowska 82. Sonntag 2.30 Uhr Kindergottesdienst — P. Otto.

Dienstag 8 Uhr abends Bibelstunde — P. Otto.

Chojny, Wierzbowa 17. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P. Löffler.

Greisenheim, Dombrowska 46. Donnerstag, 5 Uhr Bibelstunde — P. Löffler.

Dombrowa. Sonntag 10.30 Uhr Hauptgottesdienst — P. Welk.

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124. Sonntag 4.30 Uhr Gottesdienst Sonnabend, 5 Uhr Evangelisationsvortrag für Juden.

Für Israeliten ist das Lesezimmer täglich außer Sonntag von 4 bis 9 Uhr abends geöffnet.

Chr. Gemeinschaft innerhalb der ev. luth. Landeskirche Kopernika 8. Leiter Pastor Otto Sonntag 8.45 Uhr Gebetsstunde. Vom 9 bis 12 Februar Schlußevangelisation. Sonntag bis Dienstag um 4 Uhr nachm. Bibelstunden.

Mazowiecka 10 (Prywatna). Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde; 3 Uhr Evangelisation für alle.

Brzezinska 68 (Hofeingang). Sonntag, 7.30 Uhr Evangelisation für alle.

Radogoszcz, Ksiendza Brzóski 49a. Sonntag, 8.45 Uhr Gebetsstunde 10 Uhr Kinderstunde.

Suwalska 3. Sonntag, 7.30 Uhr Evangelisation für alle.

Konstantynow Groß r Ring 15. Sonntag, 9 Uhr Gebetsstunde 3 Uhr Evangelisation für alle.

Alexandrow, Bratuszewskiego 7. Sonntag, 9 Uhr früh Gebetsstunde 3 Uhr Evangelisation für alle.

Ruda Pabianicka, 3 go Maja 37. Sonntag 4 Uhr Jahresfest des Jugendbundes.

Chojny, Wierzbowa 14, Sonntag 3 Uhr nachmittags Evangelisation.

Ev.-Augsb. Gemeinde zu Alexandrow. Sonntag 10.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl, 2 Uhr Kindergottesdienst; 6 Uhr Abendgottesdienst.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienst — Pred. Pohl.

Rzgowska 41a. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Wenske

Baluty, Pol. Limanowskiego 60 Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst Pred. Fester. 4 Uhr Lichtbildervortrag — Pred. Wenske.

Ruda Pabianicka, Aleksandra 9. Sonntag 10 Uhr Predigtgottesdienst, 2.30 Uhr Sonntagsschule. 4 Uhr Gottesdienst — Pr. Hen's.

Konstantynow, Mignarska 15. Sonntag, 10 Uhr vorm. Gottesdienst; 2 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Jugendverein — Prediger Jordan. 7 Uhr Evangelisation — Pr. Pohl.

Missionsverein „Bethel", Nawrot 36. Sonntag, 5.15 Uhr Predigtgottesdienst. Sonnabend, 3 Uhr Kindergottesdienst, 5 Uhr Evangelisation für Israeliten

Der Lesesaal ist täglich von 5–9 Uhr geöffnet.

Ev.-luth. Gemeinde zu Ruda Pabianicka. Sonntag 10.15 Uhr Gottesdienst in der Kirche; 3 Uhr Kindergottesdienst in Ruda und R.ficie.

Ev. Brüdergemeinde, Zeromskiego 56. Sonntag, 10 Uhr Kindergottesdienst; 3 Uhr Predigt.

Pabianice, Sw. Jana 6. Sonntag, 9.30 Uhr Kindergottesdienst; 2.30 Uhr Predigt.